von höchst lieblichem durchdringendem Geruch und mildem etwas süsslichem rosenartigen Geschmack; ferner ein färbendes Princip, vollkommen durch Wasser ausziehbar, eisengrünenden Gerbstoff und süssen Extractivstoff, mehrere Salze u. s. w.

Nutzen: Man benutzt die Rosenblätter getrocknet als Zusatz zu Räucherpulvern, zum Wohlgeruch zwischen Wäsche gelegt, mit Salz gemengt, zu Pot-pourri's. Das Rosenwasser dient theils als angenehmer Zusatz zu manchen Speisen und Gerichten, theils als Medicament, zu Augenwassern, Gurgelwassern, bei Injectionen u. s. w., wozu auch der Rosenhonig gebraucht wird. Die Rosenblätter dienen endlich zur Bereitung von Rosenpommade, Rosensalbe und Rosenessenzen.

Erklärung der Kupfertafel 49. *Ein blühender Zweig in nat. Gr.*

Rosa Gallica.

Syst. sex. Icosandria Polygynia. — *Syst. nat.* Rosaceae Juss.

Char. gen: Siehe bei Rosa Centifolia.

Char. speciei: Dornen: fast gleichförmig, schwach; *Blättchen:* hart, elliptisch, Blumen: aufrecht-stehend, Kelchzipfel: eiförmig; Frucht: fast kugelig.

Abänderungen: Kommt vor mit einfacher und in Gärten mit gefüllter Blume, ändert ferner ab mit ganz kahlen Blättern und glatten Kelchröhren, ändert in der Farbe der Blume vom Hochrothen bis ins Schwarzrothe, so wie mit scheckig-rothen Blumenblättern.

Synonyme: Rosa gallica L. u. der Autoren; R. pumila L. u. der Autoren; R. rubra Lamark; R. cuprea Iacq., R. repens u. hispida Münchh., R, austriaca Crantz, R. arvina Kroker. — Deutsche: Essigrose, Zuckerrose, rothe Apothekerrose, Damascenerrose, Mohnrose, Sammtrose u. s. w.

Vaterland: Auf buschigen Anhöhen, an den Rändern der Aecker und auf diesen, an Zäunen: durch das ganze südliche Deutschland, in einem Theile von Frankreich und der Schweiz, in Piemont, Oestreich, bis nach Taurien und dem Kaukasus. Blüht im Mai und Juni. Wird häufig in Gärten kultivirt.

Beschreibung: Diese Rose ist der Centifolie ähnlich, unterscheidet sich aber durch eine kriechende Wurzel, gedrängteren niedrigeren Wuchs, durch das Fehlen der grösseren Dornen, durch härtere festere Blätter, an denen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0192-6

Rosa gallica.

F. Guimpel fec.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0194-8

Rosa moschata.

F. Guimpel. fec.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0195-4

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0196-0
DFG

denen die Sägezähne nicht mit Drüsen besetzt sind, steif aufrecht stehende Blumenstiele, kürzere Kelchzipfel, kleinere Blumenblätter von einem höheren oder dunkleren Roth, runde kugelige Frucht, welche bei der Reife dunkel schwarzroth ist.

Off: Flores Rosae rubrae. — Praep. Acetum Rosarum; Tinctura Rosarum acidula. — Die Blumenblätter werden abgepflückt und getrocknet, am besten schnell an einem gelinden Feuer; sie sind von dunkelrother Farbe,, angenehmem aber schwachem Geruch und von zusammenziehendem bitterlichem Geschmack.

Chemische Beschaffenheit: Die Blumenblätter enthalten nach Cartier: ätherisches Oel, fette Materie, Farbestoff, Gerbestoff, Eiweiss, Gallussäure, Kali- und Kalksalze, Kieselerde und Eisenoxyd; sie sind entschieden stärker zusammenziehend als die der Centifolie und dabei von schwächerem Geruche.

Nutzen: Ihrer hübschen Farbe wegen werden sie den Räucherpulvern zugesetzt, in der Medicin aber als ein gelind adstringirendes Mittel gebraucht.

Erklärung der Kupfertafel 50. *Ein blühender Zweig in nat. Gr.,* a) *der Kelch ohne Blumenblätter halb durchgeschnitten, mit den Staubgefässen und Pistillen, in nat. Gr.,* b) *ein Pistill besonders, vergrössert,* c) *die reife Frucht in nat. Gr.* d) *dieselbe halb durchgeschnitten,* e) *ein Achaenium und* f) *dasselbe aufgeschnitten in nat. Grösse.*

Rosa moschata.

Syst. sex. Icosandria Polygynia. — *Syst. nat.* Rosaceae Juss.

Char. gen: Siehe bei Rosa Centifolia.

Char. speciei: Dornen: wenig, schwach, hakig gebogen; Blättchen: elliptisch, zugespitzt, unten blaugrün, fast kahl, Sägezähne zusammeigend; Nebenblätter: ganz, schmal, spitz; Blumen: in mehrblumigen endständigen Traubendolden; Kelchzipfel: fiederspaltig zerschlitzt, mit verlängertem Unpaarem; Frucht: eiförmig, roth.

Abänderungen: Kommt mit einfachen und gefüllten Blumen, so wie mit weissen oder leicht röthlichen Blumenblättern vor.

Synonyme: Rosa moschata Miller u. der Autoren; R. opsostemma Ehrh., R. glandulifera Roxb. — Deutsche: Muscat oder Moschusrose.

Vaterland: Das Vaterland dieser Rose ist wahrscheinlich das mittlere Asien, sie findet sich kultivirt in Kleinasien, Nordafrica, Spanien

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0197-6